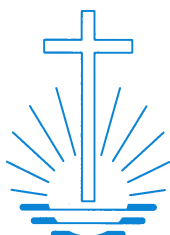


Chronik



Einhundert Jahre
Neuapostolische Gemeinde
Bochum-Kornharpen

1903-2003



Neuapostolische Kirche



Zum Geleit

Einhundert Jahre Gemeindegeschichte, das ist ein guter Anlass für einen dankbaren Rückblick auf alles, was unser himmlischer Vater hier an Segen gewirkt hat.

Die erste Aussaat zur Gründung der Gemeinde Kornharpen erfolgte in einer Zeit, die keine komfortablen Verkehrs- und Kommunikationswege kannte. Unsere Brüder und Schwestern nahmen damals weite und oft auch beschwerliche Wege auf sich, um Wort und Lehre vom wieder aufgerichteten Werk Gottes zu verkünden oder selbst unter das Wort der Gnade in einem Gottesdienst zu kommen.

Die Kraft dazu nahmen sie aus dem Glauben, der in ihnen wie ein heiliges Feuer brannte und alle Mühen des harten Arbeitstages vor Kohle, im Stahlwerk und auch zu Hause vergessen machte. Sie opferten Gott Dank, Zeit, Mühen und Geld, um dafür den reichen Segen zu empfangen, den unser himmlischer Vater seinen Getreuen immer gibt.

Die in dieser Chronik genannten Namen stehen nur stellvertretend für die vielen Brüder und Schwestern, die in aller Stille ihren Beitrag zur Entwicklung der Gemeinde geleistet haben.

Die Gemeinde Kornharpen ist für mich von Anfang an geistige Heimat gewesen. Untrennbar verbunden damit ist der Name Schmidt.

Die Heilige Wassertaufe empfing ich durch den Priester Ernst Schmidt, die Heilige Versiegelung durch den Bezirksapostel Walter Schmidt und mein erster Vorsteher war der Evangelist Heinrich Schmidt.

Mit allen, die vor uns hier die Gnade und Güte Gottes erleben durften, feiert eine große Schar von Gotteskindern das 100-jährige Jubiläum.

Dieser Tag gilt aber nicht nur dem Rückblick. Wir sehen auch hoffnungsvoll nach vorne. Was wir heute haben, ist das Ergebnis der Arbeit und des Opfers unserer Väter und Mütter. Was morgen sein wird, hängt vom Segen Gottes, von unserer Mitarbeit und unseren Opfern ab.

„Maran atha – Unser Herr kommt“, stand schon in den Herzen der Brüder und Schwestern vor einhundert Jahren. Auch wir erwarten täglich die Wiederkunft Christi, und wir sind seit Gründung der Gemeinde Kornharpen diesem großen Tag um einhundert Jahre näher gekommen!

Das ist unsere Freude, und die wollen wir in Dankbarkeit und Zuversicht in unser Jubiläum einfließen lassen.

Mit den herzlichsten Segenswünschen verbinde ich die Hoffnung auf eine gedeihliche Weiterentwicklung und baldige Vollendung.

Euer

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Melvich Faust'. The signature is written in a cursive, somewhat stylized script.

Bochum-Kornharpen, im April 2003

100 Jahre

Gemeinde Bochum-Kornharpen

Der Anfang der Gemeinde Kornharpen geht auf die Geschwister Köster zurück. Sie wurden im Jahre 1899 in der schon damals bestehenden Gemeinde Bochum durch Apostel Niehaus und späteren Stammapostel versiegelt. Die Gottesdienste fanden zu jener Zeit sonntags vormittags in Bochum statt, an denen jeweils die Geschwister aus Laer, Altenbochum und Kornharpen teilnahmen. An den Sonntagnachmittagen wurden in der Wohnung der Geschwister Köster, die zu diesem Zeitpunkt an der Wittener Straße wohnten, sogenannte Aufklärungsgottesdienste gehalten, wobei auch oft Brüder aus der Gemeinde Bochum, wie Evangelist Heller und Priester Bucks, zugegen waren. Es wurde oft bis in die späten Abendstunden über das Werk Gottes erzählt.

Im Jahre 1903, mittlerweile versammelten sich in den Zusammenkünften bereits 15 - 20 Seelen, konnte der erste eigene Versammlungsraum der Gemeinde angemietet werden. Er befand sich in einem Haus auf der Wasserstraße 40 und war Eigentum der Geschwister Köster.



Versammlungsstätte Wasserstr. 40 (1903-1904)

Dieser Zeitpunkt gilt als das eigentliche Gründungsdatum der Gemeinde, die aufgrund dessen, dass sich die Versammlungsstätte in Laer befand, zunächst auch unter dem Namen *Gemeinde Laer* existierte.

Die Geschwister wurden weiterhin von den Brüdern der Gemeinde Bochum bedient. In erster Linie geschah dies durch den Evangelisten Heller und Priester Eli.

1904 wurde eine neue Versammlungsstätte in Laer auf dem Werner Hellweg in der damaligen Wirtschaft Hahnefeld gefunden. Zum ersten eigenen Vorsteher wurde Priester Heinrich Storck gesetzt. An seiner Seite dienten die Diakone Friedrich, Pfingst und Unterdiakon Hornberg.

Lebende N.	Familiennamen	Vornamen (Nachnamen unterstreichen)	Beruf oder Stand	Wohnort	Geboren	
					am	in (Ort, Kreis, Land)
1	Storck	Karl Friedrich Ludwig	Bergmann	Laer	18.9.1873	Hochhaus Bochum
2	Storck geb. Polmann	Luise	Ehefrau	Laer	11.1.1881	Bochum
3	Storck	Luise	Wirtin	Laer	18.7.1900	Bochum
4	Storck	Joachim	Lehrer	Laer	17.12.1903	Bochum
5	Storck	Emma Maria	Wirtin	Laer	6.10.1905	Bochum
6	Storck	Formann	Lehrer	Laer	1.12.1907	Bochum
7	Storck	Konrad	Lehrer	Laer	9.4.1911	Bochum
8	Storck	Helene	Wirtin	Laer	7.9.1914	Bochum

Auszug aus dem Kirchenbuch im Jahre 1908: Die Familie des ersten Vorstehers Heinrich Storck

Die Zahl der Gemeindeglieder betrug inzwischen etwa 30 – 40 Seelen. Der Raum in dem Gottesdienste gehalten wurden, befand sich im sogenannten „Hinterhaus“ der Wirtschaft.

Da der Eigentümer der Wirtschaft Herr Hahnefeld und Priester Storck ehemalige Arbeitskollegen waren, sollten die Zusammenkünfte eigentlich störungsfrei und harmonisch verlaufen.

Da sich aber das durch den Hauswirt erwartete „Zusatzgeschäft“ nicht einstellte, wurde er von nun an sehr uneinsichtig und böse und bereitete den Geschwistern während der Gottesdienste oftmals erhebliche Schwierigkeiten. So wurden z.B. in der direkt neben der Versammlungsstätte gelegenen Wirtschaft oft lautstarke Veranstaltungen durchgeführt, was den Brüdern das Dienen sehr erschwerte. So manches Mal schloss der Wirt während der Gottesdienste alle Türen zu, so dass die Geschwister durch die Fenster steigen mussten, um nach Hause zu kommen. Zum Glück lag das Lokal im Parterre...



*Versamlungsstätte Wirtschaft Hahnefeld,
Werner Hellweg (1904-1907)*

Im Jahre 1907 mietete Priester Storck auf dem Werner Hellweg 24 ein Haus an. Die Gottesdienste fanden dort in der ersten Etage des Hauses statt, in der zweiten wohnten zugleich Geschwister. Im Kellergeschoß waren Viehstallungen, was natürlich wiederum unangenehm für die Geschwister war, vor allem wenn noch Gäste zugegen waren. Aber niemand ließ sich dadurch beeinflussen, geschweige denn aufhalten und so wuchs die Schar der Gotteskinder stetig an. Man zählte inzwischen etwa 120 Seelen, so dass die Geschwister im Versammlungsraum oftmals nicht ausreichend Platz fanden.



*Versamlungsstätte Werner Hellweg 24
(1907-1913)*



*Rückansicht Werner Hellweg 24. Die Etage
über den Viehstallungen (4 Zimmer) war als
Versamlungsraum hergerichtet*

In den Jahren 1906 und 1907 folgten weitere Amtseinzetzungen in den Brüdern Mattern, Walter und Labinski. Bruder Labinski empfing im Jahre 1910 das Priesteramt, verbunden mit dem Auftrag, die Gemeinde Gerthe zu gründen und zu betreuen.

Ebenfalls im Jahr 1910 verzogen Priester Pfingst und Unterdiakon Hornberg; nur ein Jahr später auch Priester Walter und Diakon Friedrich, so dass von 1911-1913 Priester Storck und Diakon Mattern die einzigen Brüder in der Gemeinde waren.

Im Jahre 1913 wurde das Kirchenlokal nun endgültig zu klein und so zogen die Geschwister in ein neues auf dem Werner Hellweg 8a. Hier wiederum hatte Priester Storck das gesamte Haus angemietet, worin er zunächst selbst, sowie auch die Familien Skradde und Schmidt wohnten.

1914 verzog Priester Storck nach Dortmund-Mengede, weil er dort beim Aufbau einer neuen Gemeinde helfen sollte. Nur wenige Monate nach seinem Wegzug verunglückte Priester Storck auf seiner Arbeitsstelle tödlich.

Da die Gemeinde nicht ohne Vorsteher bleiben konnte, wurde der Priester Wilhelm Sallach aus der Gemeinde Langendreer mit dieser Aufgabe betraut. Unterstützt wurde er durch die im März 1914 gesetzten Unterdiakone Wilhelm Skradde, Otto Guse, Friedrich Katolla und August

Patorski. Die Gottesdienste wurden nun regelmäßig sonntagsnachmittags gehalten.

In jener Zeit erwies es sich für die Geschwister oftmals zum Vorteil, dass die Geschwister Skradde im Haus der neuen Versammlungsstätte wohnten. Wenn man auf den weiten Wegen zum Gottesdienst durch heftige Regenschauer überrascht worden war, trocknete Schwester Skradde die Kleidung, damit man nicht in nassen Kleidern am Gottesdienst teilnehmen musste. Viele weitere Liebesdienste, wie z. B. das Reinigen und Herrichten des Kirchenlokals, sind von den Geschwistern Skradde in all den Jahren erbracht worden. Treu und eifrig standen sie im Werk des Herrn.



Versamlungsstätte Werner Hellweg 8a (1913-1934)

In all den Jahren, in denen Priester Sallach segensreich wirkte, konnte die Gemeinde ein stetiges Wachstum verzeichnen. So zählte man 1924 einen Mitgliederbestand von 231 Seelen.

Sicherlich waren es auch schwere Jahre, insbesondere in den Zeiten des 1. Weltkriegs, wo mancher Bruder eingezogen wurde und nicht mehr wieder nach Hause kam. Ebenso musste Hohn und Spott ertragen werden, aber gerade da bewies sich die große Standhaftigkeit und Treue der Gotteskinder.

Priester Sallach wurde auf eigenen Wunsch hin 1924 vom Auftrag als Vorsteher entlastet und wirkte weiter in seiner Heimatgemeinde Langendreer als Priester.



Vorsteher aus „alter Zeit“ - V. l. n. r.: Priester Christian Schelhorn sen. (1924-1930) u. Priester Wilhelm Sallach (1914-1924))

Der aus Bayern zugezogene Priester Christian Schelhorn sen. wurde zum Vorsteher für die Gemeinde berufen. Zu diesem Zeitpunkt wirkten in Kornharpen 1 Priester, 3 Diakone und 4 Unterdiakone, darunter Diakon Friedrich Katolla und Wilhelm Köster.

Fortan konnten die Gottesdienste Sonntagsvormittags und –nachmittags sowie am Mittwochabend gehalten werden. Anschließend fanden für den inzwischen gegründeten Chor regelmäßige Übungsstunden statt. Ebenso verfügte die Gemeinde in den Jahren von 1923 bis 1930 über ein Streichorchester.



Priester Friedrich Katolla im Kreis der jugendlichen Schwestern im Jahre 1927

Für die Geschwister aus dem Bereich Kornharpen war der im Jahre 1926 gesetzte Priester Katolla „ihr Revierpriester“.

Sein Glaube und seine uneingeschränkte Treue zum Werk des Herrn waren für viele Geschwister ein Vorbild. In jener Zeit konnten durch seine unerschütterliche Zeugnisarbeit über 50 Seelen zum Werk des Herrn gebracht werden. Noch heute sprechen ältere Geschwister über die besonderen Glaubenserlebnisse mit und um Priester Katolla.

Aus ärmlichen Verhältnissen aus Ostpreußen stammend kam er als junger Mann nach Bochum. Da er schon in seinen Kindheitsjahren viel und hart arbeiten musste, hatte er praktisch kaum eine Schulbildung genossen. Später sagte er oft scherzhaft dazu: *Ich kann zwar oft nicht richtig zwischen „mir“ und „mich“ aber sehr gut zwischen „mein“ und „dein“ unterscheiden.*

Obwohl er manches Mal kaum in der Lage war, das Textwort richtig vorzulesen, hielt er dennoch innige und tiefreichende Gottesdienste. Ein besonderes Vermögen hatte ihm unser himmlischer Vater auch in seiner prophetischen Gabe gegeben. Ein auffallend inniges Verhältnis und einen unerschütterlichen Glaubensgehorsam hatte Priester Katolla zu seinem damaligen Apostel Schüring. In einem Apostelgottesdienst zum Mitdienen aufgefordert sagte er: *„Wenn mir der Apostel den Auftrag geben würde: Sie gehen an die Ruhr, nehmen ein Bündel Stroh, stecken dieses mit Feuer an und werfen es in die Ruhr und die Ruhr wird dann brennen; dann würde ich zur Ruhr gehen und die Ruhr würde brennen.“*

Nach einem arbeitsreichen und erfüllten Leben im Werke Gottes ging Priester Katolla im Jahre 1938 im Alter von 65 Jahren in die Ewigkeit.



1930: Ausflug der Jugend und des Chores zum Hohenstein, vorne liegend: Bruder Fritze (Dirigent) und Priester Katolla

Im Jahre 1930 trat Priester Schelhorn als Vorsteher der Gemeinde zurück und wirkte weiter als Priester in Bochum. Im gleichen Gottesdienst empfing der bisherige Diakon Heinrich Schmidt das Priesteramt und wurde gleichzeitig zum Vorsteher für die Gemeinde gesetzt.

Da die Anzahl der Geschwister aus dem Bereich Kornharpen zunehmend angestiegen war, erhielten sie im Mai 1932 „Auf der Prinz 135“ eine eigene neue Versammlungsstätte.

Ab April 1934 kamen die Geschwister aus Laer und Altenbochum wieder hinzu, da ihnen das Versammlungslokal im „Werner Hellweg 8a“ gekündigt worden war. Die Gemeinde zählte nun bereits 291 Geschwister und wurde von insgesamt 9 Amtsbrüdern betreut.

Bei dem Vermieter der neuen Versammlungsstätte, Herrn Walter sowie dessen Schwiegermutter, fanden die Geschwister zunächst viel Verständnis und die Gottesdienste verliefen stets ohne störende Zwischenfälle.

Es kam sogar häufig vor, dass für Blumenschmuck gesorgt wurde. Ebenso achtete die Schwiegermutter des Wirts darauf, dass keine angetrunkenen Gäste der nebenan befindlichen Wirtschaft versuchten, den Gottesdienst zu stören. Aber der Friede sollte nicht lange währen. Nach dem Tod seiner Schwiegermutter unternahm der Wirt nichts mehr dagegen, wenn seine angetrunkenen Gäste den Gottesdienst störten oder sonstige Unruhen stattfanden.

Zudem musste der Versammlungsraum nun mit Andersgläubigen und mit einem Kindergarten geteilt werden. Das bedeutete für die Geschwister, dass zu jedem Gottesdienst die Einrichtungsgegenstände der anderen beiseite geräumt werden mussten. Hinterher verlangte der Wirt aber von unseren Geschwistern stets, dass der Versammlungsraum ordentlich gereinigt wurde. Wollten die Geschwister den Raum für Weinbergarbeiter- oder Chorübungsstunden nutzen, war es nur selten möglich, da er in der Regel durch die „anderen Mieter“ besetzt war.



*Versamlungsstätte Wirtschaft Walter
(1932-1959)*

Häufig waren auch die Gottesdienste durch „alltägliche“ Hindernisse beeinträchtigt; man hatte kein elektrisches Licht, so dass man bei Kerzenschein sitzen musste. Allerdings kam es auch vor, dass selbst keine Kerzen vorhanden waren und die Gottesdienste im Dunkeln erfolgten. Die Brüder, die im Bergbau tätig waren, brachten daher fortan ihre Grubenlampen zu den Gottesdiensten mit. Kleinere Reparaturen wie einen defekten Wasserhahn oder eine kaputte Fensterlade nahmen die Brüder selbst vor, da der vielfältige Geldmangel nur selten fachliche Handwerkerarbeit erlaubte.

Der spätere Vorsteher Gustav Scharmin und der vielen Geschwistern noch bekannte, langjährige Jugendleiter Ernst Schmidt kamen im Oktober 1936 als Unterdiakone für die Gemeinde hinzu. Der Vorsteher Priester Heinrich Schmidt wurde im November 1937 in das Evangelistenamt gesetzt.

Als 1939 der Zweite Weltkrieg ausbrach, wurden mehrere Brüder an die Front berufen. Auch die allgemeine Zerstreuung während der Kriegsjahre machte vor der Gemeinde nicht Halt. Zählte die Gemeinde vor Kriegsbeginn 272 Geschwister, war sie im Jahre 1945 auf 186 Seelen zurückgegangen. Die Gemeinde war dankbar, dass Evangelist Schmidt nicht mehr zum Kriegsdienst einberufen wurde und somit die Geschwister weiterhin versorgt wurden. Zwischenzeitlich betreute Evangelist Schmidt sogar die Gemeinde Langendreer mit.



Gemeindeausflug 1944

Nach Kriegsende wurde die Arbeit an unsterblichen Seelen wieder eifrig aufgenommen und die Gottesdienste in der Gaststätte Walter fortgeführt. Etliche Gäste, die Gottes Werk prüften, konnten versiegelt werden. Somit konnte 1949 bereits wieder ein Mitgliederbestand von fast 250 Geschwistern gezählt werden.

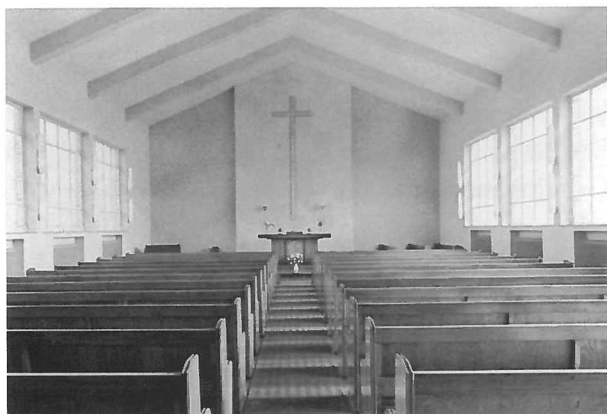
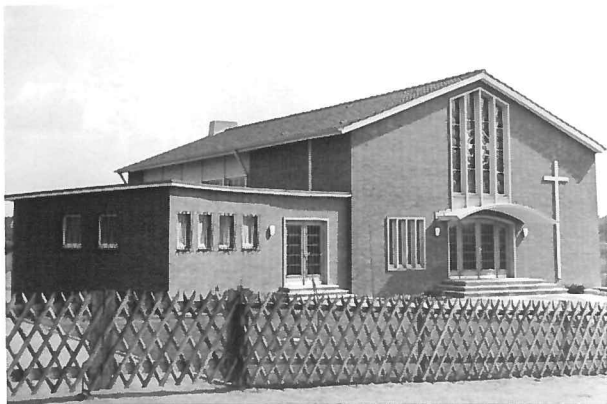
Neue Amtsgaben empfing die Gemeinde unter anderem in den späteren Priestern Helmut Zielonka und Gerhard Ender sowie dem langjährigen Diakon Erich Skradde, auf dessen Tätigkeit als Sonntagsschul- und Religionslehrer noch heute viele Geschwister dankbar zurückblicken. 1951 wurde Bruder Werner Frost zum Unterdiakon für die Gemeinde gesetzt. Die Räumlichkeiten wurden zunehmend beengter, aber es konnte in den frühen Nachkriegsjahren kein anderes Kirchenlokal gefunden werden.

Es dauerte noch bis zum Jahre 1958, als nach über 50-jährigem Bestehen der Gemeinde ein geeignetes Grundstück erworben und mit dem Bau einer eigenen Kirche begonnen werden konnte. Im Frühjahr 1959 konnte das Kirchengebäude fertiggestellt werden, das sich bis zum heutigen Tage „*Im Hole 25*“ befindet.

Zur Einweihung am 09. April 1959 legte der damalige Bezirksapostel Walter Schmidt das folgende Textwort aus 2. Korinther 13, Vers 8 zu Grunde:

„ Denn wir können nichts wider die Wahrheit, sondern für die Wahrheit. “

In diesem Gottesdienst dienten auch Apostel Schiwy und zwei Bischöfe mit. Insgesamt fanden an diesem Tage 460 Geschwister im neuen Gotteshaus Platz.



Unsere Kirche im Jahre 1959

Zum zweiten und auch letzten Mal diente Bezirksapostel Walter Schmidt am 3. Januar 1960 in Kornharpen und setzte den langjährigen Vorsteher und Evangelisten Heinrich Schmidt in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger wurde Priester Gustav Scharmin als Vorsteher für die Gemeinde gesetzt.

Insgesamt diente Evangelist Schmidt fast 30 Jahre als Vorsteher der Gemeinde Kornharpen. Für viele Geschwister ist er bis heute noch als eine „besondere Glaubensautorität“ in Erinnerung geblieben. Evangelist Schmidt zog einige Jahre

später zu seiner Tochter nach Bochum-Werne. Im Dezember 1965 wurde er im Alter von fast 74 Jahren in die Ewigkeit abberufen. Dieser Heimgang löste in der Gemeinde Kornharpen, die mit ihrem ehemaligen Vorsteher immer noch sehr verbunden war, große Bewegung aus.



Evangelist Heinrich Schmidt 1891-1965

Im Jahr 1960 wurde in Bochum-Laer in der Claus-Groth-Straße für die Geschwister aus dem dortigen Einzugsbereich eine eigene Versammlungsstätte angemietet. Fortan besuchten zunächst 46 Geschwister die neu gegründete Gemeinde Bochum-Laer, der der spätere Evangelist Hermann Sallach als Vorsteher voranging.

An dem neu erbauten Kirchengebäude wurden im Jahre 1963 Bergschäden festgestellt. Aufgrund der eventuell entstehenden Gefahren für unsere Geschwister verfügte Stammapostel Schmidt die kurzfristige Schließung der Gemeinde. Mit Gottes Hilfe konnten die Schäden schnell behoben und das Gebäude stabilisiert werden. Nach kurzer Zeit kehrten die Geschwister wieder freudig in ihre Kirche zurück.



*Amtsbrüder im Jahre 1964. Vorne v. l. n. r.:
Unterdiakon. Belter, Diakon Glatz, Priester
Zielonka, Priester Scharmin, Priester K.
Schroeder, Unterdiakon A. Ender. Hinten v. l. n.
r. : Unterdiakon Matreitz, Diakon G. Ender, Dia-
kon G. Niedenführ, Unterdiakon E. Niedenführ,
Diakon Skradde, Priester Frost, Unterdiakon M.
Schroeder*



Blick in die Gemeinde im Jahre 1964

Nachdem die Gemeinde Bochum-Laer im Jahre 1966 ihr eigenes Kirchengebäude im Eichendorffweg erhalten hatte, wurden weitere 32 Geschwister überwiesen. In unserer Gemeinde dienten nun noch 4 Priester, 3 Diakone und 6 Unterdiakone.

Gerne erinnern sich die Geschwister noch an die Besuche unseres Apostels Emil Schiwy, der bis zu seiner Ordination zum Bezirksapostel im Jahre 1968 die Gemeinde nahezu jährlich besuchte. Als Bezirksapostel diente er insgesamt noch viermal in Bochum-Kornharpen; zuletzt kurz vor seiner Inruhesetzung am 12. Juni 1980.

Ein besonderes Datum sowohl für den Bezirk Bochum als auch für die Gemeinden Bochum-Kornharpen und Bochum-Laer stellt der 13. Januar 1974 dar. In einem großen Festgottesdienst in der Gemeinde Bochum-Mitte setzte Bezirksapostel Schiwy den langjährigen Bezirksältesten Erich Homburg und die Vorsteher Pr. Gustav Scharmin und Ev. Hermann Sallach in den Ruhestand. In dem bisherigen Evangelisten Heinz Konopka erhielt der Bezirk einen neuen Ältesten und Bezirksvorsteher. Die Nachfolge als Vorsteher traten in Kornharpen Priester Werner Frost und in Laer Priester Friedhelm Scharmin an.



*Amtsbrüderkreis im Jahre 1973. Vorne v. l. n. r.:
Diakon Tomhofer, Priester Frost, Priester G.
Niedenführ, Priester G. Scharmin, Priester
Matreitz, Priester G. Ender. Hinten v. l. n. r.:
Diakon Schroeder, Unterdiakon Guse, Diakon
Belter, Diakon E. Niedenführ, Diakon Skradde,
Diakon Dinda, Diakon S. Scharmin, Unterdiakon
W. Ender*

Priester Gustav Scharmin diente insgesamt 14 Jahre als Vorsteher der Gemeinde Kornharpen. Sein warmherziges, oftmals sehr bewegtes Dienen am Altar ist den Geschwistern gut in Erinnerung geblieben; sein Wesen war einerseits von einem festen gradlinigen Glauben, andererseits aber auch von einer liebevollen Hingabe, insbesondere zu den „Kleinen“ in der Gemeinde, geprägt. Es gab kaum eine Gelegenheit, die Priester Scharmin ausließ, um anderen von seinem Glauben abzugeben. Im Oktober 1975 ging Priester Gustav Scharmin im Alter von fast 70 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit in die Ewigkeit.



Priester Gustav Scharmin (1906-1975)

Im Dezember 1977 erlebte die Gemeinde eine besondere Stunde. Der spätere Bezirksapostel Hermann Engelauf diente das erste und einzige Mal während seiner Amtstätigkeit in der Gemeinde Kornharpen. Dem Gottesdienst legte er das Textwort aus Römer 5, 1-5 zu Grunde.

Einn besonderer Festgottesdienst fand am 20. August 1978 statt, als Stammapostel Ernst Streckeisen in der damaligen Bochumer Ruhrlandhalle diente. Insgesamt 3700 Geschwister

aus dem gesamten Bochumer Bezirk durften diesen Gottesdienst erleben. Nur wenige Wochen nach diesem großen Erleben wurde Stammapostel Streckeisen unerwartet während eines Aufenthaltes in Südafrika in die jenseitige Welt abberufen.



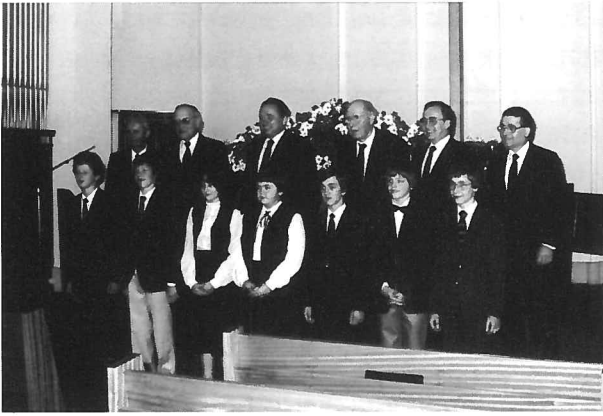
Stammapostel Streckeisen in der Ruhrlandhalle



Vor dem Gottesdienst v. l. n. r.: Bezirksapostel Köhler, Apostel Engelauf, Stammapostel Streckeisen, Bischof Brückner, Bezirksapostel Schiwyy

Der seit seiner Ordination für den Bereich Bochum zuständige Apostel Alfred Kusserow diente erstmals am 26. Juli 1979 in Bochum-Kornharpen. In seiner Begleitung befand sich der Bezirksälteste Eickhoff aus Wuppertal. Apostel Kusserow besuchte bis zu seiner Inruhesetzung 1993 fast jährlich einmal die Gemeinde Kornharpen.

Im April 1981 diente Apostel Kusserow an Palmsonntag in der Gemeinde Bochum-Mitte, wo auch die Konfirmanden aus Bochum-Kornharpen den Segen zu ihrer Konfirmation empfangen.



Konfirmation 1981 mit Apostel Kusserow

Ihr 25 jähriges Kirchenbestehen durfte die Gemeinde im Jahre 1984 begehen. Zu diesem Anlass hielt der Bezirksälteste Heinz Konopka am 9. April den Festgottesdienst und diente mit einem Wort aus Matthäus 24, 22.

Ein besonderes Ereignis in der Geschichte unserer Gemeinde ist aus dem Jahre 1987 festzuhalten. In einem Gottesdienst, den Apostel Kusserow am 1. Adventsonntag (29. November) in Kornharpen hielt, empfangen gleichzeitig ca. 30 junge Brüder das Unterdiakonenamt,

darunter auch die Unterdiakone Arndt Hülsmann und Volker Rother aus Bochum-Kornharpen.

Nach etwas mehr als 30 Jahren wurde das Kirchengebäude im November/Dezember 1990 teilrenoviert. Unter anderem wurde eine neue Heizungsanlage eingebaut sowie ein Innen- und Außenanstrich vorgenommen. Vom 8. November bis zum 20. Dezember 1990 fanden deshalb die Gottesdienste in der Grundschule in der Havelstraße 12 statt.



Gottesdienst in der Havelstraße



Amtsbrüderkreis 1988. Vorne v. l. n. r.: Unterdiakon Guse, Diakon Klanke, Priester G. Ender, Priester W. Frost, Priester Tomhofer, Unterdiakon J. Niefenführ. Hinten v. l. n. r.: Priester U. Frost, Unterdiakon Rother, Unterdiakon Hülsmann, Diakon E. Niefenführ, Diakon Scharmin, Diakon Schroeder, Priester W. Ender

Als ein herausragendes Datum in der Geschichte des Ältestenbezirkes Bochum gilt der 13. November 1991. Bezirksapostel Ehlebracht diente kurz nach seiner Ordination erstmals in der Gemeinde Bochum-Mitte und setzte den langjährigen Bezirksältesten Heinz Konopka in den Ruhestand. Als seinen Nachfolger ordinierte er den bisherigen Bezirksevangelisten Horst Krebs. In diesem Gottesdienst empfingen die Priester Frank Zisowski aus Hattingen und Ulrich Frost aus Kornharpen das Bezirksevangelistenamt.

Als der mittlerweile auch als Leiter der Kirchenverwaltung tätige Bischof Krebs am 31. Oktober 1993 von seinen Aufgaben als Bezirksvorsteher verabschiedet wurde, setzte unser Bezirksapostel Ehlebracht den Bezirksevangelisten Ulrich Frost in das Bezirksältestenamnt und übertrug ihm die Leitung des Bezirkes Bochum.



Bischof Horst Krebs, Bezirksältester Ulrich Frost und Bezirksältester i. R. Heinz Konopka



Kinder-Festgottesdienst mit Stammapostel in Dortmund 1993

Ein unvergessliches Erlebnis bereitete unseren Kindern der Kinder-Festgottesdienst am 22.08.1993 in der Dortmunder Westfalenhalle. Alle Kinder des Bezirksapostelbezirkes Nordrhein-Westfalen durften an diesem Tag den Stammapostel Richard Fehr „live“ erleben.

Von Anfang April bis Ende September 1994 füllten sich die Reihen in unserer Kirche deutlich! In der Gemeinde Bochum-Mitte fanden in dieser Zeit umfangreiche Renovierungsarbeiten statt. Innerhalb der beiden Gemeinden entwickelte sich eine schöne harmonische Atmosphäre. Zum Abschluss der Umbauphase bedankten sich die Bochumer Geschwister mit einem großzügigen Buffet.

Auch ein musikalischer Höhepunkt ist aus dem Jahre 1994 festzuhalten. Am 23. April fand in Bochum-Kornharpen ein öffentliches Konzert des Bezirksorchesters und des Bezirkschores unter der Leitung von Bruder Friedhelm Deis statt. Die Zuhörer in der vollbesetzten Kirche erlebten „geistliche Musik von Bach bis heute“.

Geistliche Abendmusik Von Bach bis heute

Geistliche Chor- und Instrumentalmusik erklingt am heutigen 23. April in der Neuapostolischen Kirche in Kornharpen, im Hole 25. Ab 18.00 Uhr werden die Motette für den gemischten Chor „Jesu, meine Freude“ von J.S. Bach, die Symphonia in D-Dur für Doppelorchester von J. Ch. Bach und die Kantate für Soli, Chor und Orchester „Ich will singen von der Gnade“ des zeitgenössischen Komponisten Friedhelm Deis, der auch die Gesamtleitung hat, zu hören sein. Vorgetragen werden diese Werke vom Chor der Neuapostolischen Kirche, Bezirk Bochum, und vom Orchester der Neuapostolischen Kirche der Bezirke Bochum und Herne.

Presseankündigung des Konzertes

Als zu Beginn des Jahres 1996 Bezirksapostel Ehlebracht seinen Besuch in unserer Gemeinde ankündigte, waren inzwischen fast 16 Jahre vergangen, dass ein Bezirksapostel zuletzt einen Gottesdienst in Bochum-Kornharpen gehalten hatte. Bereits ein Jahr zuvor hatte der Bezirks-

apostel einen Gottesdienst in Kornharpen halten wollen, musste aus gesundheitlichen Gründen aber kurzfristig absagen. Am 21. Februar 1996 holte er dann sein Versprechen nach und diente in Begleitung von Apostel Klippert und Bischof Homburg mit dem Textwort aus Matthäus 12, 42

„Denn sie kam vom Ende der Erde, Salomos Weisheit zu hören. Und siehe, hier ist mehr denn Salomo.“

Über 300 Geschwister nahmen an diesem besonderen Festgottesdienst teil.



Bezirksapostel Ehlebracht am Altar

Das Jahr 1997 brachte im Amtsbrüderkreis der Gemeinde Kornharpen eine einschneidende Veränderung. Priester Werner Frost wurde, nachdem er fast 24 Jahre segensreich als Vorsteher in der Gemeinde gedient hatte, am 29. Oktober 1997 in den Ruhestand gesetzt. Sein Nachfolger wurde der Priester Roland Hartwig aus der Gemeinde Bochum-Laer.

Insgesamt hatte Priester Frost 46 Jahre als Amtsträger in der Gemeinde gedient. Sein aufopferungsvolles Dienen war durch eine innige Nachfolge und ein uneingeschränktes Aufschauen zu seinen Segensträgern geprägt. Einige Jahre vor seiner Inruhesetzung wurde er von seinem Apo-

stel beauftragt, die Missionsarbeit in Sibirien (Magadan und Jakutsk) zu unterstützen. Kennzeichnend für sein Dienen waren die Worte aus seinem letzten Dienen am Altar in Kornharpen: *„Wir haben das Wertvollste, was diese Erde trägt, den lebendigen Altar unter uns. Das war immer der Mittelpunkt in meinem Leben. Nie selbstbewusst gedient, sondern sendungsbewusst.“*



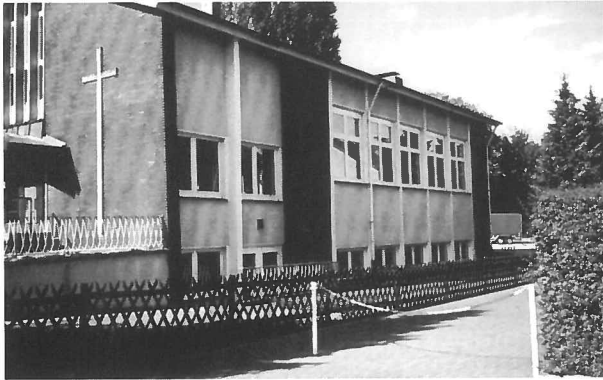
Apostel Homburg setzt den langjährigen Priester W. Frost in den Ruhestand



Priester Werner Frost nach seiner Inruhesetzung mit Bischof Horst Krebs und dem Bezirksältesten Ulrich Frost

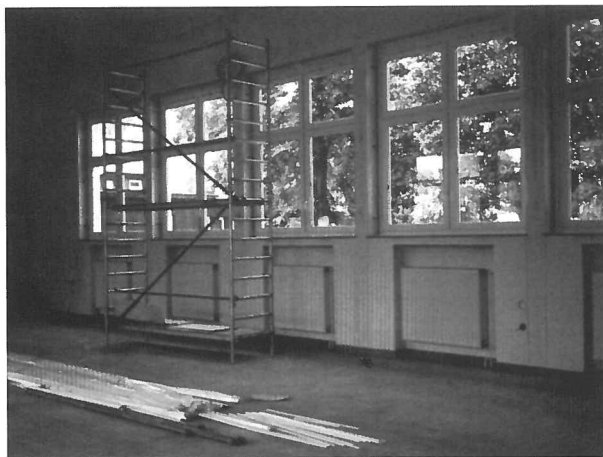
Mit Ausnahme der durch Bergschäden bedingten Gebäudesanierung im Jahre 1963 und der kleineren Renovierung 1990 bestand das Kirchengebäude über 40 Jahre in unveränderter Form. Trotz der großzügigen Platzverhältnisse insgesamt, erwiesen sich die räumlichen Aufteilungen zunehmend als unzulänglich. So mussten sich zum Beispiel Mütter mit ihren Kindern bis zum Gottesdienstbeginn im Kirchenvorraum aufhalten, um dann das Ämterzimmer als Mut-

ter-Kind-Raum nutzen zu können. Auch für die Vorsonntagsschule stand kein separater Unterrichtsraum zur Verfügung. Von Seiten der Kirchenverwaltung in Dortmund wurde für das Jahr 2000 eine umfangreiche Innen- und Außenrenovierung geplant. Den letzten Gottesdienst vor dem Umbau hielt unser Apostel Homburg am 18. Juni 2000. Schon einen Tag später wurde mit den Renovierungsarbeiten begonnen.



Blick in unsere renovierte Kirche

Bis Anfang November erlebten unsere Geschwister, analog zu der Sanierung der Bochumer Kirche im Jahre 1994, die Gottesdienste zusammen mit den Geschwistern aus der Gemeinde Bochum-Mitte. Nach fast fünfmonatiger Umbauzeit wurde die Kirche am 12. November 2000 wieder eingeweiht. Den Gottesdienst, dem das Textwort aus 1. Thessalonicher 1, 3 zugrunde lag, hielt Hirte Wilfried Erlenhöfer aus der Gemeinde Bochum-Linden.



Während der Umbauarbeiten



Wiedereinweihung der Kirche am 12. November 2000: Hirte Erlenhöfer am Altar

Als ein „handlungsreicher Zeitabschnitt“ wird das Jahr 2001 in die Historie der mittlerweile eher kleinen Gemeinde Bochum-Kornharpen

eingehen. Insgesamt 7 Jubiläen bzw. Handlungen, davon 4 Goldene Hochzeiten, 1 Grüne Hochzeit, 1 Verlobung und 1 Wassertaufe konnten in unserer Gemeinde erlebt werden.



Blick in die Gemeinde während des Gottesdienstes

Für die Jahre 2000 bis 2002 hatte Bezirksapostel Ehlebracht in den einzelnen Gemeinden Aktionstage vorgesehen. Umbaubedingt fand der erste Aktionstag in Bochum-Kornharpen aber erst im Jahre 2001 statt.

Am 9. und 10. Juli 2001 nahmen insgesamt 75 Gäste an der zweitägigen Veranstaltung mit einem Gemeindefest am Samstag und einem Festgottesdienst am Sonntagvormittag teil. Es zeigte sich wieder einmal eine große Motivation und besondere Opferbereitschaft im Kreise der Geschwister, ihre Gemeinde Bochum-Kornharpen zu präsentieren, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt aus fast 120 Mitgliedern besteht und von insgesamt 8 Amtsbrüdern (4 Priestern und 4 Diakonen) betreut wird.

Wir dürfen nun auf 100 Jahre segensreiche Arbeit in unserer Gemeinde zurückblicken. Mit Gottes Hilfe konnten die Geschwister in guten wie in schwierigen Zeiten nicht zuletzt auch durch ein inniges und aktives Gemeindeleben bewahrt bleiben. Dankbar dürfen wir in Anlehnung an das zur Einweihung unserer Kirche im Jahre 1959 gesungene Eingangslied bekennen:

„Bis hierher hat uns Gott gebracht!“



Gemeindefoto zum 65. Geburtstag unseres Bezirksapostels Horst Ehlebracht

Zeittafel der Gemeindevorsteher

1904 – 1914 Priester Heinrich Storck



1914 – 1924 Priester Wilhelm Sallach



1924 – 1930 Priester Christian Schelhorn sen.



1930 – 1960 Evangelist Heinrich Schmidt



1960 – 1974 Priester Gustav Scharmin



1974 – 1997 Priester Werner Frost



seit 1997 Priester Roland Hartwig



Bildanhang



Jugend mit Priester Katolla in Werden an der Ruhr



Pfingsten 1928



Jugend der Gemeinde Kornharpen



Jugendtag in Münster mit Evangelist Schmidt



Diakone August Patorski und Erich Skradde



Priester Ernst Schmidt



Priester Karl Schroeder



*Priester Helmut Zielonka und
Priester Werner Frost*



Konfirmation im Jahre 1969



Sonntagsschule im Jahre 1975

*Bezirksältester Erich Homburg und
Priester Gustav Scharmin*



Konfirmation im Jahre 1980



Unser Gemeindechor im Jahre 1984



Unser Gemeindechor im Jahre 2000



Vorsonntagsschule 1992



*Ausflug der Sonntags- und
Vorsonntagsschule 1997*



Sonntags- und Vorsonntagsschule 1995



Weihnachtsfeier 1999



Blick in den Seniorenkreis 2001



Unsere Organisten



Fahrradausflug 1999

Unsere vier Goldhochzeitspaare im Jahre 2001



Geschwister Edith und Siegfried Matreitz



Geschwister Herta und Paul Wirth



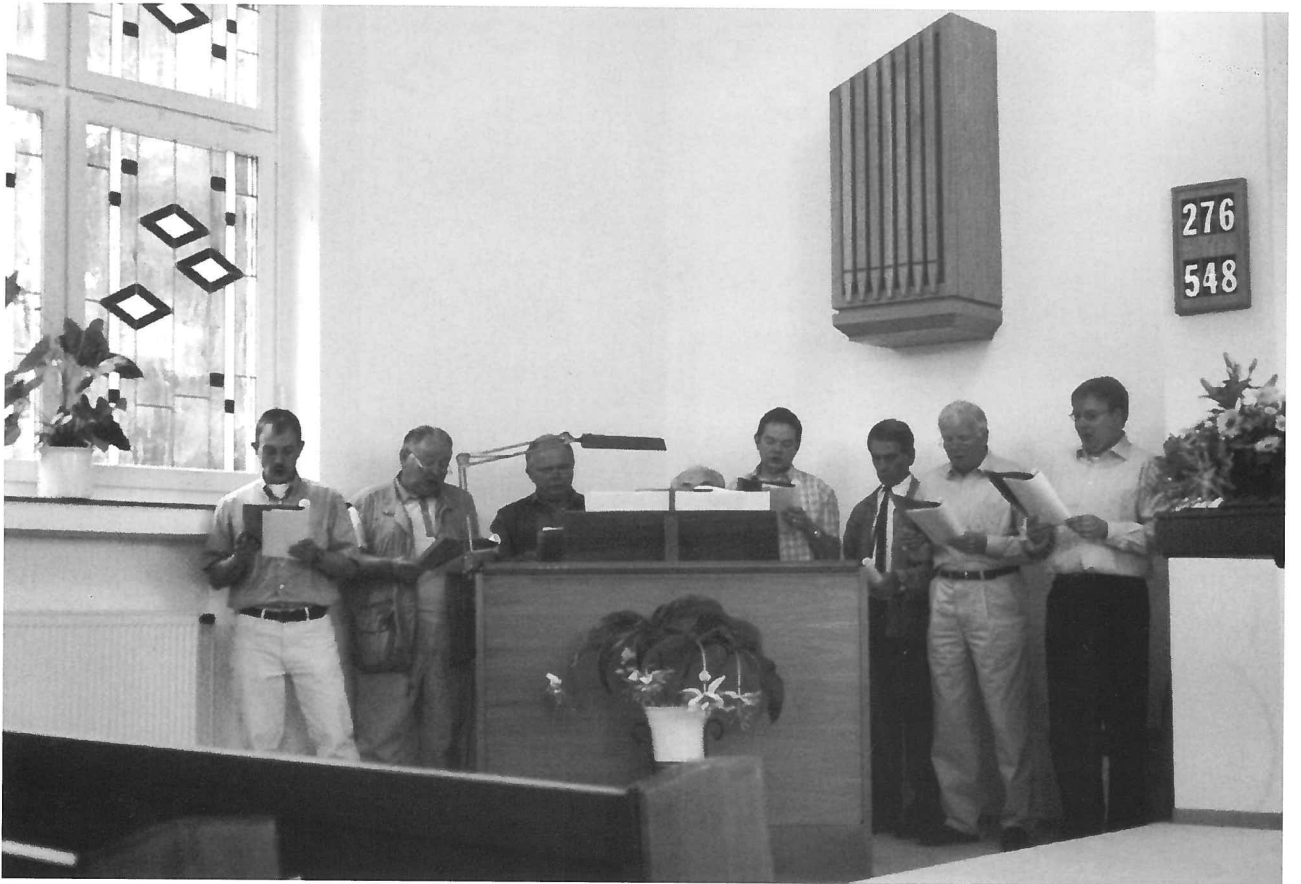
Geschwister Gertrud und Helmut Liedtke



Geschwister Edith und Theodor Gierszewski



Aktionstag 2001





Aktionstag 2001